Gesellschaftschronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **12 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gesellschaftschronik

EXKURSION AM BLOCHMONT BEI KIFFIS (ELSAESSER JURA) 1.7.1962

Unsere dritte Exkursion des Jahres brachte unsere 17köpfige Gruppe - Sammler und ihre Angehörigen - in 4 Wagen, unter kundiger Führung von S. BLATTNER, zu einem neuen Sammelplatz, der in den für unsere "Basler Fauna" festgelegten Grenzen liegt; bis jetzt von uns aber noch nie besammelt wurde. Er ist geographisch, klimatisch und botanisch sehr interessant und deshalb auch entomologisch günstig: das Blochmont-Gebiet (630 m ü.M.) im Elsässischen Jura, an der Strasse zwischen Raedersdorf und Kiffis (Gemeinde Lutter).

Blochmont-Gebiet mit Sicht Richtung Rämel.

Wir verteilten uns im Gelände, wobei die Käfersammler einen Südhang des Lützeltales untersuchten: ein Kahlschlag und zahlreiche Baumstämme und Asthaufen am Boden boten günstige Aussichten, aber leider keine grosse Ausbeute. Die Schmetterlingssammler hingegen streiften durch die üppigen, welligen Wiesen um das Ferienheim, wo eine schöne, frische Population von Zygaena lonicerae Schev. das typische Element bildete, mit zahlreichen Aporia crataegi L. ♂ und ♀, Aphantopus hyperantus L., Ortholita mucronata Scop. und einigen wenigen Epinephele jurtina L. ♂ und Chortobius pamphilus L.. Darunter flogen an trockenen Stellen Ch. iphis Schiff. ♂ und ♀, die interessantesten Tiere des Tages. Nur ein Exemplar von Melanargia galathea L. wurde gesehen.

Die ganz "Eifrigen" stiegen sogar durch dick und dünn auf eine kleine Fluh oberhalb des Ferienheimes, in der Hoffnung, dort oben den berühmten Parnassius apollo meridionalis Pag. zu erbeuten. Der Bestand an Sedum-Pflanzen war spärlich und an Stelle von P. apollo meridionalis Pag. flog nur A. crataegi L.. Als typisch xerotherme Art erbeuteten wir einige Pyrausta lutealis Dup..

Am Nachmittag sammelten alle in der breiten Mulde östlich und unterhalb des Bauernhauses. Dort waren die Wiesen des Nordhanges noch nicht gemäht und zeigten ein reiches Falterleben. Als falscher Alarm erwies sich leider die Meldung, dass Thersamonia dispar Haw. rutilus Werneb. gefan-

gen worden sei. Es waren nur 2 ♂♂ von Palaeochrysophanus hippothoe L.. Am Südhang einer trockenen Weide flogen zahlreiche Chortobius iphis Schiff.. Die wenigen Microlepidopteren sind natürlich noch nicht bestimmt.

Auf der Suche nach Raupen von Hydraecia petasitis Dbld.

Auf dem Rückweg versuchte ein verstärktes "Kommando" bei Leimen längs dem Birsig die Raupen von Hydraecia petasitis Dbld. in den Wurzeln einer grossen "Plantage" von Pestwurz zu finden. Diese Aktion blieb leider ohne Erfolg, dafür zogen sich einige beim Ausreissen der riesigen Pflanzen einen bösen Muskelkater am Rücken zu.

Der Vollständigkeit halber und als heiterer Schluss sei noch der unfreiwillige Fund erwähnt, der von einem Teilnehmer und Redaktor erst am Dienstag zu Hause am eigenen Leib (und wo!) fest angesogen entdeckt wurde: Ixodes hexagonus L. (vom Präsidenten bestimmt), eine Waldzecke, die feuchte Biotope (Unterholz) bevorzugt und allerlei Tiere befällt, sowohl Hund und Katze als auch Reh und Fuchs, mit Vorliebe aber ..... Igel!

Die Redaktion

EINIGE PERSOENLICHE ERINNERUNGEN AN EDI HANDSCHIN

Ich weiss nicht, wieviele Exkursionen ich mit Professor Handschin erlebt habe, zunächst als junger Student, dann als Doktorand und schliesslich als Mitarbeiter auf freundschaftlicher Basis. Aber eines bleibt mir unvergesslich: seine offenherzige Menschlichkeit, die weder Heuchelei noch Diplomatie kannte - eine Atmosphäre schönster Wanderkameradschaft verbreitend. Noch heute zehren die Kämpen jener Jahre vor dem 2. Weltkrieg von den Erinnerungen an die Handschinexkursionen.

Unvergesslich bleibt mir auch die Tatsache, dass er den Blick für das Naturganze, für die schöne Landschaft, für Blumen und Berge, ja auch für Kunst und Architektur ebenso wichtig genommen hat, wie das intensive Sammeln des Spezialisten. So habe ich denn vor allem durch Handschin die Einblicke erhalten in das Gefüge einer ökologischen Lebensgemeinschaft, in das Spielen des biologischen Gleichgewichts in der ungestörten Natur.

Tragisch ist, dass er sich gerade wegen seines kämpferischen Einsatzes zur Erhaltung des natürlichen Gleichgewichts in den Wäldern der Umgebung von Basel und in der Naturlandschaft des Nationalparks gesundheitlich geschädigt hat. Eine Genugtuung bedeutete es aber für ihn, als auch die Industriebiologen endlich zu einer gemässigteren chemischen Schädlingsbekämpfung in relativ ungestörten Biotopen übergingen und dass immer mehr Institutionen aller Länder sogar die anfänglich als abgedroschen und altmodisch belächelte biologische Schädlingsbekämpfung in natürlichen Verhältnissen befürworteten.

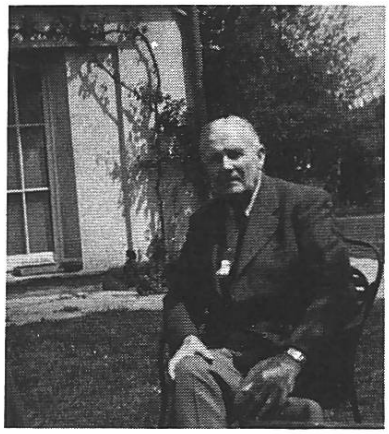
Ganz besonders dankbar bin ich meinem Lehrer und Freund dafür, dass er mich zur Mitarbeit in der Erforschung des Nationalparks ermuntert und in die urwüchsige Engadiner Bergwelt eingeführt hat.

Dr. Willy Eglin

† DR. H.C. GEORG WARNECKE

28. April 1883 - 20. September 1962

Diese Nummer war schon zum Druck bereit, als uns die schmerzliche Nachricht überraschte: in der Folge eines Verkehrsunfalles ist in seinem 79. Lebensjahr einer der namhaftesten Lepidopterologen der älteren Generation einem Herzschlag erlegen. Unsere Leser konnten wir dieses Jahr erstmals mit Georg Warnecke bekannt machen, als er sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hatte, unsere Mitteilungen durch zwei für uns hochinteressante Arbeiten über Noctuiden zu bereichern.



G. Warnecke kurz nach seinem 75. Geburtstag.

Wir alle wissen um die grossen Verdienste, die sich Herr Dr. h.c. Georg Warnecke als Liebhaber-Entomologe erworben hat. In vielen namhaften europäischen Zeitschriften mit entomologischem Inhalt wird man immer wieder auf seine interessanten Publikationen stossen, die sich vorzugsweise mit Fragen der Verbreitung der Lepidopteren, dann mit faunistischen Arbeiten und schliesslich mit der Entwirrung schwieriger Formenkreise befassen.

Der Hinschied eines so aktiven Menschen hinterlässt überall, und erst recht bei seinen engeren Freunden, zu denen sich der Schreibende zählen möchte, eine riesige Lücke. Im Namen der Entomologischen Gesellschaft Basel, und besonders im Namen der Redaktion der "Mitteilungen" sei der schwergeprüften Witwe das tiefempfundene Mitgefühl ausgesprochen: Dr. h.c. Georg Warnecke wird in unserer Erinnerung weiter leben.

Emmanuel de Bros

Herausgeber: ENTOMOLOGISCHE GESELLSCHAFT BASEL
Redaktion: E. de Bros, Lic. jur., R. Wyniger, P. Hunziker
Repro und Druck: E. Münch, Offsetdruckerei, Riehen / Basel
Copyright by Entomologische Gesellschaft Basel